

Werk

Titel: Lüdeke, Henry: Das Buch über Shakespeare. Handschriftliche Aufzeichnungen von Lud...

Autor: Keller, Wolfgang

Ort: Berlin ; Leipzig

Jahr: 1921

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0057|log38

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

varying degrees of education. There his plays are most frequently produced, and generally before appreciative and critical spectators. Scarcely another race has produced such notable adherents of Shakespeare as Herder, Goethe, and Schiller, nor has Shakespeare at any time or place more nearly established a cult than with the «Stürmer und Dränger» and the romanticists. The influence of the efforts of the German appreciators of Shakespeare have extended beyond the confines of Germany. It has been said for example that the Italians have seen Shakespeare through German rather than English eyes, and perhaps the same is true of the Hungarians. The passion for Shakespeare has always glowed in Germany with a fervor unaffected by any nationalistic considerations. This was shown most clearly by the dramatic presentations, the commemorative addresses, and the mass of scientific, critical, and ephemeral literature called out in 1916 by the three hundredth anniversary of his death.» Das ist ein Urteil, das wir, nach den unerhörten Verleumdungen Deutschlands während des Weltkrieges, wohl hier abdrucken dürfen. Die Leser des Jahrbuchs interessieren zunächst die Kapitel über Shakespeare; daß aber auch die anderen Abschnitte über den englischen Einfluß, zu dem im 19. Jahrhundert auch noch der amerikanische kommt, ebenso sorgfältig und solide gearbeitet sind, möchte ich nochmals betonen. Die Bibliographie enthält noch ein paar Druckfehler außer den unter «Corrigenda» verzeichneten, die bei einer Neuauflage von selbst verschwinden werden. Zu bedauern ist nur, daß die Übersetzungen nicht in die Bibliographie aufgenommen wurden: sie sind doch das deutlichste äußere Zeichen für die Adoption fremder Literaturwerke. Es kommen aber auch Übersetzungen von kritischen Abhandlungen in Frage, die das Verständnis dieser Werke vorbereiten. Auch das wird vielleicht eine neue Auflage nachholen. Recht nützlich scheint mir an dieser hervorragend praktischen Publikation zum Schluß ein «Index of Influences».

Die Beschäftigung mit Shakespeare stand im Mittelpunkt der deutschen Romantik. Die große Schlegel-Tieck'sche Übersetzung ist ihr volkstümlichstes und dauerhaftestes Werk geworden. Aber das Buch über Shakespeare, das die Lebensarbeit von Ludwig Tieck bilden sollte, ist über Anfänge, Entwürfe, Fragmente nie hinausgekommen¹). Unter seinem literarischen Nachlaß auf der Berliner Staatsbibliothek hat Henry Lüdeke eine ganze Reihe solcher Bruchstücke herausgefunden und sie durch Entwürfe aus dem Briefwechsel Tieck's vermehrt. Der erste und umfangreichste Entwurf ist ein um 1794 entstandener Kommentar zu Shakespeare aus dem Vermächtnis Albert Cohn's. Er umfaßt die Historien (außer H 8) und die meisten Lustspiele, von den Tragödien nur «Romeo» und «Hamlet». Ein solcher Schatz von Anmerkungen enthält, besonders wenn er ein Jahrhundert verborgen war, natürlich sehr viel außer Kurs gesetzte Münze, die nicht nach dem bewertet sein will, was sie heute gilt. Der geht mit ganz falschen Erwartungen an

¹) Henry Lüdeke: Das Buch über Shakespeare. Handschriftliche Aufzeichnungen von Ludwig Tieck. Aus seinem Nachlaß hergeg. von Henry Lüdeke. [Neudrucke deutscher Literaturwerke des 18. und 19. Jh. hergeg. v. Albert Leitzmann und Waldemar Oehlke, No. 1.] Halle, Max Niemeyer, 1920. 524 pp.